

**Zeitschrift:** Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus  
**Herausgeber:** Vereinigung Freundinnen und Freunde der Neuen Wege  
**Band:** 98 (2004)  
**Heft:** 9

**Artikel:** Höre Israel!  
**Autor:** Svirsky, Gila  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-144468>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 02.05.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Freundinnen und Freunde,  
eben hat mir Molly Malekar auf  
ihrem Weg ins Sha'arei Tzedek  
Spital das Folgende berichtet:

«Wir waren etwa 60 Frauen,  
nur Frauen: etwa je ein Drittel  
Israelinnen, ein Drittel Palästi-  
nenserinnen und ein Drittel In-  
ternationale. Wir kamen in Bidu  
(nordwestlich von Jerusalem)  
zusammen um gegen den Bau  
der Trennmauer in diesem Dorf  
zu protestieren. Es war ein  
ruhiger Marsch mit Frauen, die  
Plakate trugen, unterwegs zum  
Ort, wo Soldaten den Bau des  
Sperrzauns bewachten. Etwa 10  
Meter von ihnen entfernt hiel-  
ten wir an, denn die Soldaten  
drehten sich gegen uns und ziel-  
ten mit ihren Gewehren direkt  
auf uns. Ich rief ihnen auf he-  
bräisch zu: «Schießt nicht! Wir  
sind unbewaffnet. Dies ist eine  
gewaltfreie Kundgebung.»

Unvermittelt warfen sie Trä-  
nengas- und Blendgranaten, die  
um uns herum niedergingen,  
ohne jede Veranlassung durch  
die ruhige, nicht-provokative  
Art unserer Aktion. Wir rangen  
nach Luft. Soldaten nahmen  
vier Frauen fest. In diesem Mo-  
ment war nichts mehr von einer  
Kundgebung, gab es nichts zu  
zerstreuen. Die meisten Frauen  
waren weggerannt und versuch-  
ten sich vom Tränengas zu er-  
holen. Ich blieb jedoch, da ich  
mit den Soldaten reden und die  
Festnahme der vier Frauen ver-  
hindern wollte. Plötzlich wurde  
ich von vier berittenen Grenz-  
polizisten auf ihren Pferden  
angegriffen. Ich begann wegzu-  
laufen, doch eines der Pferde,  
von einer Soldatin geritten,  
holte mich ein. Sie schlug mir  
mit einem Stock über den Kopf.

Gila Svirsky

## Höre Israel!

Ich fiel zu Boden, wurde von  
einem zweiten Reiter angegriffen  
und fühlte noch mehr Schläge  
auf Kopf und Rücken. Da war  
nie auch nur die geringste Pro-  
vokation, als all dies geschah.»

Molly ist Direktorin von Bat  
Shalom, der israelischen Organi-  
sation des «Jerusalem Link» –  
eines gemeinsamen Friedenspro-  
gramms von Frauen mit dem  
«Jerusalem Center for Women»  
auf der palästinensischen Seite.  
Molly ist die gewissenhafteste  
Frau, die man sich überhaupt  
an der Spitze einer Organisation  
vorstellen kann. Als sie auf dem  
Weg ins Spital war, fragte ich  
sie über das Mobiltelefon wie  
es ihr gehe. «Ein schreckliches  
Kopfweg», sagte sie, «die Ohren  
tun mir weh und Schmerzen  
von all den Schlägen. Aber lass  
uns darüber nachdenken, wie  
wir die Leute aufwecken kön-  
nen, damit sie wissen, was dort  
draussen geschieht. Wir müssen  
die Leute aufwecken.»

Welt, wache auf! Höre Israel,  
wache auf! Israelische Soldaten  
haben gegen die Palästinenser  
ungebändigte Gewalt zum Alltag  
gemacht, dann haben sie ihre

Waffen gegen internationale  
Friedensaktivisten gerichtet und  
jetzt wenden sie rohe Gewalt  
an gegen Israelis, die ihr Verhal-  
ten missbilligen. Wer wird der  
erste sein, den oder die sie um-  
bringen werden?

Heute wird auf jede beliebige  
Kundgebung in den besetzten  
Gebieten mit gleicher Brutalität  
reagiert, ob die Teilnehmenden  
nun Palästinenser seien oder  
Israelis, Frauen oder Männer,  
gewalttätig oder gewaltfrei. Und  
niemand untersucht die Vorfälle  
gründlich und unvoreingenom-  
men. Die Soldaten merken, dass  
sie grausamer und grausamer  
vorgehen können, und niemand  
kümmert sich einen Dreck da-  
rum.

Was ist passiert? Die Beset-  
zung ist passiert. Die Besetzung  
hat die Seele Israels korrumpiert.  
Eine Situation von «kein Gesetz  
und keiner richtet», wie es in  
der Bibel heisst. Anarchie hat  
die Seele Israels besetzt und sie  
wird nicht verschwinden, bis  
wir die Besetzung aus unserem  
Land und aus unseren Herzen  
reissen.